

2022

LEITFADEN EVALUATION

Leitfaden zur
Prozessevaluation von
Qualifizierungsprojekten

INHALT

*	3	WOZU DIENT DIESER LEITFADEN?
*	4	EINSTIEG IN DIE PROZESSEVALUATION
*	6	WAS IST EVALUATION?
*	9	PROZESSEVALUATION
*	11	4 PHASEN
*	15	FAZIT
*	17	FÖRDERHINWEIS
*	18	BEDIENUNGSANLEITUNG

WOZU DIENT DIESER LEITFADEN?

Dieser Leitfaden richtet sich an alle, die sich mit Qualifizierungsmaßnahmen beschäftigen und dabei die Evaluation bereits bei der Planung mit einbeziehen wollen. Es werden Anregungen gegeben, die eigene Arbeit mit einer Prozessevaluation zu verbessern und Vorgehensweisen zu reflektieren.

Der Leitfaden bietet eine Grundlage für folgende Aspekte:

1. Systematisches Herangehen an das Thema Evaluation
2. Aufzeigen von Möglichkeiten der Evaluation
3. Definition von Evaluationszielen
4. Dimensionen und Einflussgrößen bei der Planung der Evaluation

Die einzelnen Phasen können mit unterschiedlichsten Methoden, Instrumenten und Messmöglichkeiten bearbeitet werden. Der Leitfaden bietet Denkanstöße und Überlegungen, die im Rahmen der Prozessevaluation einer Qualifizierungsmaßnahme betrachtet werden können. Zusätzlich bietet er konkrete Handlungsempfehlungen und Beispiele in Form eines Baukastens zur Erstellung eines Fragenbogens (S.11 und S.18). Nutzen Sie die Aspekte, die Ihnen nötig, sinnvoll und möglich erscheinen.

Der Prozess der Evaluation begleitet die Erstellung von (digitalen) Lerninhalten, daher zeigt dieses Schema auch, welche Schritte bei der Erstellung, Durchführung und Nacharbeit von Qualifizierungsmaßnahmen zu berücksichtigen sind.

EINSTIEG IN DIE PROZESSEVALUATION

DIESER LEITFADEN SOLL EINEN KOMPAKTEN EINSTIEG IN DAS THEMA PROZESSEVALUATION BIETEN. SIE UMFASST DABEI VIEL MEHR ALS DEN FRAGEBOGEN AM ENDE EINER QUALIFIZIERUNGSMASSNAHME.

Die Prozessevaluation beginnt mit den ersten Überlegungen zu einer neuen Qualifizierung und wird ab da zu einem fortlaufenden Prozess. Sie gilt sowohl für Blended Learning-Lehrgänge, als auch für digitale Lerneinheiten.

Ein Qualifizierungsprojekt umfasst dabei alle Phasen, beginnend bei der Planung und Vorbereitung einer Qualifizierungsmaßnahme, über deren Durchführung bis hin zur Nachbereitung, Reporting und Überarbeitung für die erneute Ausrichtung.

Ziel von Qualifizierungsprojekten ist es, beim Lernenden einen Zuwachs an Handlungskompetenz zu erreichen. Eine digitale Lerneinheit, die leicht und intuitiv zu bedienen ist, trägt zum guten Lernerlebnis bei und verbessert das Lernen (ease of use, joy of use; vgl. Davis, 1989).

Lernen kann auch unbewusst in einer guten Lernumgebung (z. B. Gamification) stattfinden. Daher sollte die Güte der Lernsoftware bzw. Lernumgebung mittels Evaluation verbessert werden.

Ein detailliertes Qualitätssicherungskonzept umfasst alle Phasen eines Qualifizierungsprozesses und geht über Standardfragebögen für die Bewertung von Weiterbildungsmaßnahmen hinaus, indem es zusätzlich zu einer detaillierten Evaluation der Einsatzphase auch noch die Planungs- und Entwicklungsphase und auch die Auswirkungen der Maßnahme sowie Administrations- und Managementprozesse mit einbezieht (vgl. Ehlers, 2017, S. 34). Im Fokus der Prozessevaluation stehen Lehr-, Lernprozesse, Kooperationsprozesse, die Qualität der individuellen oder kooperativen Lernaufgaben im konkreten Gebrauch und Anforderungen an die personelle oder technische Unterstützung dieser Lernprozesse (vgl. Grund/Haab 2012, S. 9).

FOKUS

WAS IST EVALUATION?

Evaluation besteht aus vier Elementen:

(vgl. Will et al., 1987, S. 14)

01

Ziel und Zweck

Evaluation ist ziel- und zweckorientiert. Sie hat primär das Ziel, praktische Maßnahmen zu verbessern, zu legitimieren oder über sie zu entscheiden.

02

Datenbasis

Grundlage der Evaluation ist eine systematisch gewonnene Datenbasis über Voraussetzungen, Kontext, Prozesse und Wirkungen einer praxisnahen Maßnahme. Es muss aber natürlich auch mal um theoretische Grundlagen gehen.

03

Bewertung

Evaluation beinhaltet in der Regel eine wertende Stellungnahme, d.h. die methodologisch gewonnenen Daten werden auf dem Hintergrund von Wertmaßstäben unter Anwendung bestimmter Regeln bewertet.

Es gibt aber auch objektive Erhebungsmethoden, die in die Evaluation einfließen können. Diese beinhalten konkrete Messergebnisse bzw. harte Daten, wie präzise Angaben über Bearbeitungszeiten und Fehlerzahlen, die mittels einer Simulation, eines Wissenstests vor und nach der Weiterbildungsmaßnahme oder anhand von Login-Daten erfasst werden.

04

Bezugsrahmen

Evaluation bezieht sich im Gegensatz zur personenbezogenen Leistungsfeststellung oder Testung auf einzelne Bereiche geplanter, durchgeführter oder abgeschlossener Bildungsmaßnahmen.

Sie zielt also in der Regel nicht primär auf die Bewertung des Verhaltens (z.B. von Leistungen) einzelner Personen, sondern ist Bestandteil der Entwicklung, Realisierung und Kontrolle planvoller Bildungsarbeit.

Die Prozessevaluation dient vorrangig der Erkennung von Optimierungs- und Verbesserungspotentialen bei Qualifizierungsprojekten. Dabei gilt es, alle Phasen eines solchen Projektes systematisch zu betrachten.

Im Fokus stehen dabei nicht nur die Lernenden, sondern auch Prozesse und Steuerungen rund um die Qualifizierungsmaßnahme sowie deren Wirkungen. Sie beinhaltet zudem ein Reporting gegenüber den Stakeholdern, um die Bildungsmaßnahme zu legitimieren und zu verbessern.

ERKENNUNG VON POTENTIALEN

WAS BIETET EVALUATION?

Evaluation dient als empirisch fundierte Planungs- und Entscheidungshilfe in einem kontinuierlich laufenden Entwicklungsprozess eines Qualifizierungsprojektes (vgl. Grund/Haab 2012, S. 4).

Dabei sollte die Evaluation nicht erst bei der konkreten Vorbereitung einer (neuen) Qualifizierungsmaßnahme mit der Erstellung eines Fragebogens vorbereitet werden, sondern mit Beginn der Planung der Qualifizierung starten.

Mit einer solchen Evaluation kann auch den Forderungen nach einer Legitimation der Maßnahmen von internen oder externen Geld-/Auftraggebern nachgekommen werden. Da vorab quantitative und/oder qualitative Ziele festgelegt werden, kann eine Zielüberprüfung stattfinden.

Der Nutzen einer Prozessevaluation der Qualifizierungsmaßnahme besteht für alle Beteiligten (vgl. VDV-Akademie e. V. im Projekt ProMobiE, 2017, S. 57):

- Das Unternehmen kann organisatorische, personelle sowie finanzielle Planungen sicherstellen.
- Die Teilnehmenden der Schulungen erhalten über die Evaluation die Möglichkeit, die Qualifizierungen noch besser an ihre Bedarfe und Voraussetzungen anzupassen.
- Die Trainer*innen und die Ersteller*innen der Qualifizierungen, die diese didaktisch und methodisch konzipiert und/oder durchgeführt haben, erhalten wichtige Rückmeldungen zu ihrer geleisteten Arbeit.

PROZESSEVALUATION

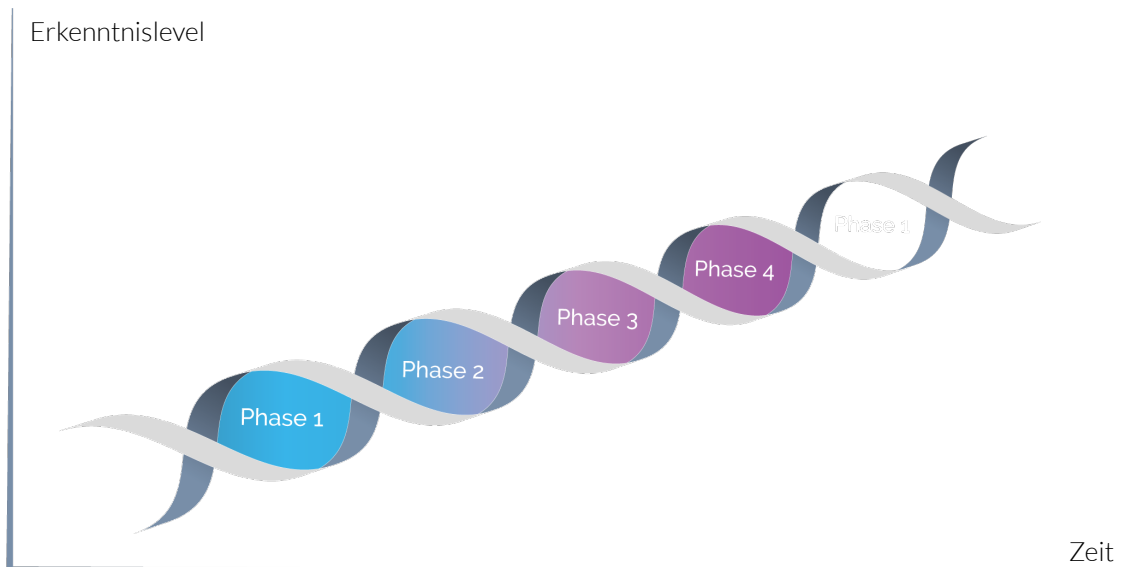
ERKENNTNISSE

Die Prozessevaluation folgt keiner geraden Linie. In jeder Phase werden fortlaufend neue Erkenntnisse rund um das Vorhaben gesammelt, die jeweils im weiteren Verlauf und bei Neuauflage des Qualifizierungsprojekts weiter eingesetzt werden können (vgl. Schaubild). Ziel dieser iterativen Vorgehensweise ist es, die Qualifizierung, je nach Erkenntnisstand im Sinne des Lernenden, durch Evaluation zu optimieren.

Im Laufe der Arbeit an dem Qualifizierungsprojekt steigt das Erkenntnislevel, dies ist auch in der folgenden Grafik verdeutlicht.

Das höhere Erkenntnislevel gilt erst recht bei einer erneuten Durchführung der

Maßnahme, bei der auf die Erkenntnisse und Ergebnisse der ersten Realisierung zurückgegriffen werden sollte. Wenn alle grundsätzlichen Überlegungen und Festlegungen aus Phase 1 weiterhin gelten, kann dann auch direkt in Phase 3 (Durchführung) oder 4 (Reporting) eingestiegen werden.



01 Phase 1 **PLANUNG**

Zielsetzung, Vorgehen, Rahmenbedingungen
Ziele: Reflexion, Austausch zum Prozess

02 Phase 2 **ENTWICKLUNG**

Didaktisches Design, Konzeption, Organisation
Ziele: Struktur, Absicherung

03 Phase 3 **DURCHFÜHRUNG**

Feldbeobachtung, Feedback, der Teilnehmer
Ziel: Wirkungskontrolle

04 Phase 4 **TRANSFER**

Erreichen der Lernziele, Ableiten von Optimierungspotentialen,
Bericht an Stakeholder
Ziele: Reflexion, Steuerung

Die folgenden Aspekte der Phasen basieren auf Tab 9.1 Ebenen, Phasen und Gegenstände der Evaluation (in Anlehnung an Bloh 2010, Ditton 2002, Ehlers 2002, Stockmann 2006, Tergan 2000a und Zimmer/Psaralidis 2000, modifiziert und mit eigenen Ergänzungen), in: Arnold et al., 2015, S. 388.

01

Phase 1 PLANUNG

IN DER PLANUNGSPHASE WERDEN ZIELE BESTIMMT, ZIELGRUPPEN ANALYSIERT, VORGEHEN UND RAHMENBEDINGUNGEN FESTGELEGT.

Aspekte die in dieser Phase evaluiert werden können, sind u. a.:

- Festlegung der Qualifizierungsziele und -inhalte
- Klärung des übergeordneten Richt-/Projektziels (mit Auftraggeber)
- Voraussetzungen, Bedarfe, Erwartungen und Interessen der Lernenden und Lehrenden
- Zielgruppenanalyse: soziales und kulturelles Umfeld der Lernenden, Bildungshintergrund, Vorwissen, Sprachniveau, Alter etc.
- Berücksichtigung von Gender-Aspekten
- Medienkompetenz der Lernenden, Lehrenden, Expert*innen und Lernbegleiter*innen
- Auswahl der Lernmaterialien und des Lernraumes
- Klärung der Zuständigkeiten für techn. Umsetzung, Didaktik, Inputgeber
- Personelle, technische und finanzielle Ressourcen (inkl. technische Infrastruktur)
- Festlegung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten (u.a. bei Organisation und Durchführung)
- Rahmenbedingungen des Lernprozesses (Lernort und-zeit, Arbeitsbedingungen etc.)
- Planung von Lernunterstützung und technischem Support für Lerner

Zu dieser Phase gehört auch die Auswahl des geeigneten Evaluations- bzw. Erhebungsinstruments. Hier bieten sich qualitative Methoden wie Gruppen-diskussion, Lerner-Beobachtung und Interviews oder die quantitative Erfassung mittels Fragebogen, Usability-Test mitsamt Fragebogen an.

Für den geläufigen Fall des Einsatzes eines Fragebogens haben wir eine Vorlage in Form eines Baukastens erarbeitet. Damit ist es recht einfach möglich, einen passenden Fragebogen für die Qualifizierungsmaßnahme aufzusetzen (siehe „Baukasten zur Erstellung eines Fragebogens im Rahmen der Prozessevaluation eines Qualifizierungsprojektes“).

02

Phase 2 ENTWICKLUNG

ENTWICKLUNG VON DIDAKTISCHEM DESIGN, KONZEPTION UND ORGANISATION DER QUALIFIZIERUNG ALS VORBEREITUNG FÜR DIE DURCHFÜHRUNG.

Aus der Planungsphase hervorgegangene Ausarbeitungen werden in der 2. Phase entwickelt und für die Durchführung vorbereitet. Didaktisches Design, Konzeption und Organisation bilden dabei die Kernaufgaben.

Aspekte, die in dieser Phase evaluiert werden können, sind u. a.:

- Didaktische Konzeption der (digitalen) Lernmaterialien
- Entwicklung benutzungsfreundlicher und zielgruppenorientierter Lernmaterialien Reflexion, Austausch
- Entwurf der virtuellen Lernszenarien
- Konzeption der Kommunikation, Kooperationen und Aufgaben
- Detailplanung der Präsenzveranstaltungen

Das in Phase 1 gewählte Evaluations- bzw. Erhebungsinstrument ist nun anzupassen, beispielsweise die passenden Kategorien und Fragen für einen Fragebogen auszuwählen und das Formular im passenden Tool (z. B. dem Learning Management System (LMS) oder als ausfüllbares PDF-Dokument) einzurichten.

Eine Erprobung (Pretest) der Bildungsmaßnahme und des Evaluations- bzw. Erhebungsinstruments mit einer passenden Nutzer*innengruppe und ggf. dem*der Auftraggeber*in bietet sich an.

03

Phase 3 DURCHFÜHRUNG

ZUR DURCHFÜHRUNG DER LERNEINHEIT GEHÖREN FELDBE-OBSACHTUNG UND FEEDBACK DER TEILNEHMENDEN.

Während der Durchführungsphase können mit Hilfe der in den Phasen 1 und 2 festgelegten Erhebungsinstrumente Daten zu folgenden Aspekten gesammelt werden:

- Angemessenheit der Ziele, Inhalte, Szenarien und Prozesse
- Benutzungsfreundliche Gestaltung der Lernmaterialien (u. a. Texte, Grafiken, Animationen, Ton und Sprache) sowie der Online-Lernumgebung (u. a. Navigation, Screen-Design mit Farbe, Schrift, Bilder, Layout)
- Tutorielle Begleitung der Qualifizierung (jeweils aus Sicht der Lernenden, Lehrenden, Organisator*innen und Expert*innen)
- Akzeptanz des (virtuellen) Qualifizierungsangebots
- Verlauf der Lernfortschritte und der Kompetenzentwicklung

Die während oder nach der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen gesammelten Beobachtungen bzw. das Feedback der Teilnehmenden werden in der nachfolgenden Phase zusammengefasst und mit den in Phase 1 festgelegten Zielen abgeglichen.

04

Phase 4 TRANSFER

ERHOBENE DATEN UND GEWONNENE ERKENNTNISSE WERDEN AUSGEWERTET UND FÜR DEN TRANSFER AUFBEREITET.

Die erhobenen Daten und gewonnenen Erkenntnisse aus der Phase 3: Durchführung werden mit der Phase 1: Planung abgeglichen und ausgewertet. Dazu gehört auch die Auswertung der mit den Evaluations- bzw. Erhebungsinstrumenten erhobenen Daten mittels geeigneter statistischer Tools (z. B. SPSS, Excel, PSPP, R etc.).

Aspekte, die in dieser Phase berichtet werden können, sind u. a.:

- Wirkung der Qualifizierungsmaßnahme (Akzeptanz, Lernerfolge, Effizienz, erreichte Kompetenzentwicklung)
- Passung von Rahmenbedingungen und Infrastruktur (z. B. Hard- und Software, Zeit zum Lernen)
- Reflexion der Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung der Mitwirkenden
- Kosten-Nutzen-Abgleich
- Bildungspolitische Effekte, Qualifizierungsstrategie
- Transfer des Gelernten in die Aufgabenbereiche der Lernenden

Die oben aufgeführten Ergebnisse stellen die Vorarbeit für das Reporting dar. Folgende Aspekte können in einen Bericht an Stakeholder einfließen:

- Beschreibung des Qualifizierungsprogramms (Personal, Organisation, Themen, Technologie, Ressourcen, Verbesserungen und Entwicklungen, etc.)
- Verlauf der Qualifizierungsmaßnahme (Bedingungen, Voraussetzungen, Struktur, Erfolge, Schwierigkeiten)
- Passung des Qualifizierungsprogramms in Bezug auf Anforderungen und Zielgruppen
- Abgleich mit der Qualifizierungsstrategie und ggf. Vorschläge neuer Bildungsziele
- Bericht über Nutzerfreundlichkeit, -führung und -erfahrung, ggf. mit Vorschlägen zu weiteren Anpassungen an Technik, Inhalte, Layout etc.
- Überlegungen zur Veränderung der Zusammenarbeit der Beteiligten
- Anregungen zur Überarbeitung der Evaluationsinstrumente für nächsten Durchlauf

Die Ergebnisse aus der Evaluation der vierten Phase stellen eine Zusammenfassung aller Erkenntnisse aus den vorausgegangenen Phasen und den Rückmeldungen der Stakeholder dar.

Sie geben somit einen wertvollen Input für die weitere Anpassung der gesamten Qualifizierungsmaßnahme. Eine erneute Planung und Durchführung erfolgt auf Basis aller gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse aus den vorherigen Phasen der durchlaufenen Prozessevaluation.

FAZIT

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Prozessevaluation vorrangig der Erkennung von Optimierungs- und Verbesserungspotentialen und der Zielüberprüfung bei Qualifizierungsprojekten dient.

Es ist ein fortlaufender Prozess, der mehrere iterative Phasen (Planung, Entwicklung, Durchführung, Reporting) beinhaltet, die aufeinander aufbauen und sich gegenseitig ergänzen.

Somit werden in jeder Phase neue Erkenntnisse und Optimierungspotenziale gesammelt, die in die nächste Evaluationsphase bzw. eine Neuauflage des Qualifizierungsprojekts einfließen, sodass eine ständige Verbesserung und Optimierung der Weiterbildungsmaßnahme im Sinne der Lernenden und der Auftraggeber*innen gewährleistet werden kann.

Quellen

- Ehlers, Ulf-Daniel: Evaluation von E-Learning: Checklisten, Kriterienkataloge oder Evaluationskonzepte? Zum Stand der Bewertungsverfahren für E-Learning-Arrangements. Zweitveröffentlichung 2017. MedienPädagogik, MedienPäd. Retro: Jahrbuch Medienpädagogik 5 (2005), 13–36. doi:10.21240/mpaed/retro/2017.09.02.X.
- Arnold, Patricia; Kilian, Lars; Thillosen, Anne Maria; Zimmer, Gerhard: Handbuch E-Learning: Lehren und Lernen mit digitalen Medien. W. Bertelsmann Verlag, 2015, 4. Auflage.
- Davis, F.D. (1989). Perceived usefulness, perceived ease of use and user acceptance of information technology. MIS Quarterly, 13(3), 319-339.
- Grund, Sven; Haab, Susanne: Leitfaden Evaluation E-Learning-Projekte. Universität Zürich, Philosophische Fakultät, 2012.
- VDV-Akademie e. V. im Projekt ProMobiE: Professionelle Mobilitätsberatung in Zeiten von Multimodalität und Elektromobilität – Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen aus dem Projekt ProMobiE. Köln, 2017.
- Will, H./Winteler, A./Krapp, A.: Von der Erfolgskontrolle zur Evaluation. In: Will, H./Winteler, A./Krapp, A. (Hrsg.): Evaluation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Konzepte und Strategien. Heidelberg 1987, S. 11-42.

Autoren

Aurora Daum, Maria Kiesewetter, Carolin Luyven, Nurgül Oruc, Tim Jüchter-Happ, Stefan Hilger, Jürgen Bayerköhler, Sonja Evang

BEDIENUNGSANLEITUNG

ZUR ERSTELLUNG EINES FAGEBOGENS

Innerhalb dieser Bedienungsanleitung erhalten Sie hilfreiche Tipps, um selbständig einen Fragebogen zu erstellen. Zusätzlich finden Sie unter dem Link Baukasten Fragebogen einen Fragenkatalog mit einer umfangreichen Sammlung von möglichen Evaluationsfragen.

Dieser Fragenkatalog soll als Baukasten dienen, um das Erstellen eigener Fragebögen zu erleichtern. Sie können sich aus diesem Fragenkatalog bedienen, um einen Fragebogen für eine Qualifizierungsmaßnahme zu erstellen.

Dieses Angebot richtet sich vorwiegend an Akteur*innen aus dem Bildungsbereich, die sich mit unterschiedlichen Qualifizierungsmaßnahmen befassen und diese zur Qualitätsverbesserung evaluieren. Nachstehend erhalten Sie weitere Informationen, wie der Baukasten aufgebaut ist und Sie erhalten eine Anleitung zur Erstellung eines Fragebogens.

Ergänzend steht zur Nutzung des Fragenkatalogs auch ein Erklärvideo unter <https://elearningnetzwerk.de/evaluation> zur Verfügung.

Erklärvideo

<https://elearningnetzwerk.de/wp-content/uploads/Baukasten-Evaluationsbogen-Screencast.mp4>

Baukasten Fragebogen

<https://elearningnetzwerk.de/wp-content/uploads/Baukasten-Evaluationsbogen.xlsx>

1 Aufbau des Fragenkatalogs

Der Fragenkatalog besteht aus einer Sammlung von möglichen Fragen für einen Fragebogen. Diese Fragen beziehen sich in erster Linie auf das Lernformat „Blended-Learning“, können aber auch auf reine Präsenz- oder digitale Schulungsformate angepasst werden. Der Baukasten besteht aus sechs unterschiedlichen Kategorien, die in Unterkategorien eingeteilt sind. Mehr Informationen zur Aufteilung des Fragenkatalogs finden sind in dem dazugehörigen Erklärvideo.

Da der Fragebogenkatalog sehr umfangreich ist, erhalten Sie im nächsten Kapitel Hinweise, wie Sie die passenden Fragen für Ihren Fragebogen herausfiltern.

2 Hinweise zur Erstellung eines Fragebogens

Um die Funktionsweise des Fragebogens besser verdeutlichen zu können, erhalten Sie ein paar Hinweise zur Erstellung Ihres eigenen Fragebogens. Im Folgenden werden die einzelnen Erarbeitungsschritte zur Erstellung des Fragebogens vorgestellt:

Schritt 1:

Bevor es mit der Erstellung eines eigenen Fragebogens losgehen kann, sollten die übergeordneten Qualifizierungsziele aus Phase 1: Planung hinzugezogen werden. Bitte betrachten Sie dazu noch einmal, worum es in der Qualifizierungsmaßnahme gehen soll, indem Sie sich zu folgenden Fragen Gedanken machen:

- **Worum geht es in Ihrer Qualifizierungsmaßnahme?**
- **Was ist das übergeordnete Richt- bzw. Projektziel?**
- **Warum wird dieses Training durchgeführt?**
- **Was sind Ihre Grobziele bzw. was sollen die Teilnehmenden am Ende der Bildungsmaßnahme können?**

Durch das Festlegen von Zielen gewährleisten Sie somit einen möglichst passgenauen und zielorientierten Fragebogen.

Schritt 2:

Nun können Sie den ermittelten Qualifizierungszielen Fragen aus dem Baukasten zuordnen. Sammeln Sie pro Ziel alle Fragen, die Sie im Fragenkatalog finden können und ordnen Sie diese den einzelnen Zielen zu. Suchen Sie sich aus dem Fragenkatalog alle Fragen heraus die zu Ihren Zielen passen. Link zum Fragenkatalog:

<https://elearningnetzwerk.de/wp-content/uploads/Baukasten-Evaluationsbogen.xlsx>

Schritt 3:

Danach prüfen Sie bitte, ob die ermittelten Richt- und Lernziele durch die ausgewählten Fragen abgedeckt wurden.

Schritt 4:

Nachdem Sie alle passenden Fragen zu den jeweiligen Evaluationszielen ausgewählt haben, sollten Sie sich die Fragen in Bezug auf Doppelungen und Ähnlichkeit nochmal näher anschauen. Je nach Länge der Weiterbildungsmaßnahme oder der Unterweisung kann die Anzahl der Fragen variieren. Empfinden die Teilnehmenden der Weiterbildung den Fragebogen als zu lang, leidet die Aussagefähigkeit. Streichen Sie deshalb die Fragen, die doppelt oder ähnlich sind und wählen Sie die Fragen, die das Evaluationsziel am besten beschreiben.

Unser Tipp: Versuchen Sie den Fragebogen möglichst kurz zu halten, damit die Teilnehmenden den Fragebogen bis zum Ende ausfüllen und somit die Abbruchquote möglichst gering ausfällt.

Schritt 5:

Mit den final ausgewählten Fragen können Sie die Reihenfolge der Fragen im Fragebogen bestimmen. Achten Sie bitte auch auf die soziodemographischen Fragen. Verwenden Sie diese Fragen nur, wenn eine möglichst heterogene Teilnehmenden-Gruppe befragt wird. Je kleiner die Gruppe, desto mehr könnte die Anonymität der Teilnehmenden leiden und somit auch die Aussagekraft der Antworten.

Unser Tipp: Reduzieren Sie die soziodemographischen Fragen auf ein Minimum, um die Anonymität Ihrer Teilnehmenden zu bewahren.

Schritt 6:

Damit ist die inhaltliche Erstellung des Fragebogens abgeschlossen, Sie sollten diesen noch mit Ihrem Corporate Design abstimmen.

Im Folgenden wird Ihnen ein Beispiel-Fragebogen zum Thema „Arbeitsschutz“ gezeigt, der mit dem Fragebogen-Baukasten erstellt wurde.

3 Beispiel-Fragebogen zum Thema „Arbeitsschutz“

Zunächst würden wir Sie bitten einige Fragen zu **Ihrer Person** anzugeben.

Bitte kreuzen Sie die zutreffende Antwort an.

Welches ist Ihr Geschlecht?

- weiblich
- männlich
- divers
- keine Angabe

Wie alt sind Sie?

- bis 29 Jahre
- 30 – 39 Jahre
- 40 – 49 Jahre
- 50 – 59 Jahre
- 60 Jahre und älter

Als Nächstes würden wir gern wissen, wie Ihnen die Schulung gefallen hat und wie Sie die **Inhalte** und den **Aufbau** der Schulung bewerten würden.

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf die Arbeitsschutz-Schulung zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	Unent- schieden	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
Die Inhalte dieser Schulung habe ich verstanden und verinnerlicht.					
Ich fühle mich in der Lage die Inhalte dieser Schulung praktisch anzuwenden bzw. umzusetzen.					
Für meine Tätigkeit ist die Schulung von großem Nutzen.					
Die Inhalte wurden interaktiv gestaltet.					
Die Inhalte dieser Schulung waren für mich klar und verständlich dargestellt.					
Die Aufgaben in dieser Schulung waren für mich gut zu bearbeiten.					
Die Bedienung der digitalen Schulung war einfach und intuitiv.					
Der*Die Dozent*in wirkt fachlich kompetent.					
Der*Die Dozent*in gibt gute Zusammenfassungen.					
Der*Die Dozent*in bereichert den Vortrag mit Beispielen aus der Praxiserfahrung an.					
Insgesamt habe ich durch die Kombination von Präsenztermin und Online-Aktivität mehr gelernt.					
Ich bin der Meinung, dass Präsenzschulungen durch digitale Lerneinheiten bzw. Materialien ergänzt werden sollten.					
Ich würde meinen Kolleg*innen die Arbeitsschutz-Schulung mit Online-Modulen weiterempfehlen.					

Viel Erfolg bei der Umsetzung!

Ziel dieses Leitfadens ist es, Ihnen einen hilfreichen Einstieg in die Prozessevaluation zu geben. So können Sie die Bewertung von Lernprozessen und das Erheben von Urteilen bzgl. Qualität, Wirkung (Akzeptanz, Lernerfolg) zur Verbesserung Ihrer Qualifizierungsprojekte nutzen.

Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Qualifizierungsprojekte mitsamt einer Prozessevaluation!

Über Rückmeldungen würden wir uns sehr freuen.

IMPRESSUM

Leitfaden zur Prozessevaluation von Qualifizierungsprojekten

Herausgeber

VDV-Akademie e. V. im Projekt eLearningÖV
<https://elearningnetzwerk.de>

VDV-Akademie e. V.
Kamekestraße 37 – 39
50672 Köln
www.vdv-akademie.de

Förderhinweis

Das Vorhaben „eLearningÖV – Netzwerk Digitales Lernen in der Verkehrsbranche“ (Förderkennzeichen 01PA17018A-E) wird im Rahmen des Programms „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

 VDV Akademie

 BOGESTRA

 VAG

 ÜSTRA

 Stadtwerke
Osnabrück

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

